

Wir sind anders – die Freie Waldorfschule Werra-Meißner

Vor gut 25 Jahren gründeten einige engagierte Menschen den Verein für Waldorfpädagogik; sie hatten andere Vorstellungen, wie Schule sein müsste, wollten, dass Kinder unbeschwert und selbstbestimmt lernen dürfen. Schule sollte mehr sein als ein Ort reiner Wissensvermittlung. Sie sollten ihre Umwelt bewusst wahrnehmen und verantwortungsvoll damit umgehen können. Ihr Ziel war Freude und Begeisterung am Lernen und Leben zu wecken.

Die Waldorfschule wollte und will eine Alternative zu den bestehenden staatlichen Schulen vor Ort sein und diese bereichern.

Der Weg ist das Ziel

Der Weg in diesen 25 Jahren war gespickt mit vielen räumlichen Veränderungen und viel Arbeit der Vereinsmitglieder und der Eltern – auch heute noch ist die aktive Mitarbeit aller Beteiligten rund um die Waldorfschule Grundlage der gemeinsamen Arbeit.

1986 stand das ehemalige alte Bahnhofsgebäude leer und wurde angemietet. Die Räume des alten Bahnhofs dienten in den ersten Jahren für die Vereinsarbeit, Besprechungen und Fortbildungen in Waldorfpädagogik, auch die ersten Spielgruppen des Kindergartens fanden in diesem Gebäude ihren Platz. Doch schon bald wurde deutlich, dass eine rasche Schulgründung nicht möglich sein würde; zu viele Auflagen mussten erfüllt werden, die Zeit in Anspruch nahmen.

Mit der Anerkennung als Waldorfindergarten durch den Verband der Waldorfindergärten in Stuttgart im Juni 1992 überwand der Verein eine erste Hürde auf seinem Weg zur Schulgründung.

Durch die gute und sehr enge Zusammenarbeit mit den Waldorfschulen in Göttingen und Kassel wurde mit Frau Essmann 1996 eine Gründungslehrerin gefunden und es war absehbar, dass die Schule innerhalb kürzester Zeit eröffnet werden konnte. Die alte Villa in der Brückenstraße, das heutige Hotel Ponte Wisera, stand leer, wurde angemietet und zum Schulgebäude umgebaut. Dort sollten die zukünftigen Klassen von Klasse 1 bis 13 ihren Lebensmittelpunkt finden. 1997 mit Beginn des neuen Schuljahres, nach nunmehr 10 Jahren Anlaufzeit, öffnete die Freie Waldorfschule Werra-Meißner für die Klassen 1 bis 4 erstmals ihre Türen.



Die Neugier der Eltern auf die Waldorfschule wuchs; das pädagogische Konzept, der ganzheitliche und rhythmisierte Unterricht als Grundlage jeden Lernens macht den Lernstoff erlebbar und erfahrbar und lässt jedem Kind genug Zeit zum Erlernen.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler wuchs. Doch die baulichen Gegebenheiten des Gebäudes ließen einen Ausbau des oberen Geschosses nicht zu und so musste nach einer guten Unterkunft gesucht werden. Die Idee: „Wir bauen so, wie wir es brauchen“. Es begann der Neubau eines Grundschulgebäudes in der Eisenbahnstraße, das Grundstück lag schräg gegenüber dem Alten Bahnhof. Im Februar 2004 wurde das neue Grundschulgebäude eingeweiht. Ein Jahr später kam noch das Gartenbauhaus dazu – ein vertäumtes Häuschen aus Holz mitten in blühenden Wiesen. Ein fantastischer Ort für den Gartenbauunterricht, danach als sog. Fünftklasshaus genutzt und heute beliebtes Domizil der 10-Klässler.

Wie schnell die Jahreszeiten dahingehen: Im September 2007 wurde das zehnjährige Bestehen der „Freien Waldorfschule Werra-Meißner“ gefeiert. Im Schuljahr 2008/2009 wurde das erste Mal ein Abitur an der



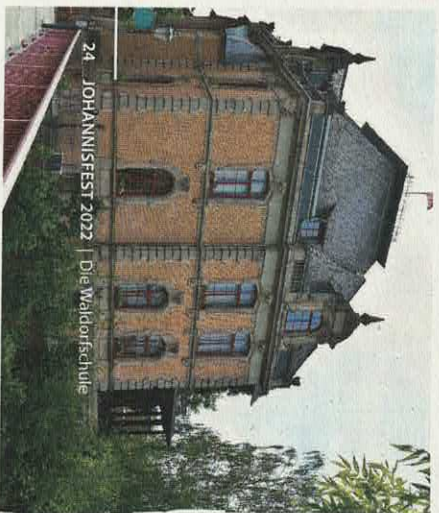
Waldorfschule abgelegt. Ein großartiger Moment nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für diejenigen, die 1986 voller Überzeugung die ersten Schritte für die Gründung gegangen waren.

Nicht alles lief gut. Auch wenn die Schule sich entwickelte: Es gab finanzielle Probleme. Hilfe war nötig und die Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen (LAG) beriet den Verein mit dem Ergebnis, die Schule zu schließen. Sollte das das Ende gewesen sein? Keines der damaligen Gründungsmitglieder, niemand aus dem Verein, kein Elternteil wollte aufgeben.

Die Entstehung des „Grünen Fadens“ als

Konzepterweiterung

Ein Schulführungsgremium machte es sich zur Aufgabe, die Schule am Leben zu halten. Schwere Herzens entschied man sich für den Wegfall der Klassen 11 bis 13, was zu der Erkenntnis führte, dass das Gebäude der Brückenstraße zu groß und auf Dauer zu teuer sein würde. Die Schule zog aus der Brückenstraße aus, alle Klassen wurden in der Eisenbahnstraße und dem inzwischen umgebauten „Alten Bahnhof“ untergebracht.



24. JOHANNISFEST 2022 | Die Waldorfschule



Auch das Konzept der Waldorfschule erfährt Veränderungen, Erweiterungen. Das erweiterte Konzept beinhaltet nun den „Grünen Faden“ und ist ein Alleinstellungsmerkmal in der Schullandschaft des Werra-Meißner Kreises. Der „Lernort Schule“ wurde um die „Lernorte Bauernhof (auf dem Hofgut Weiden) und Wald (Forstpraktika)“ erweitert.



Im Hofgut Weiden kommen Kinder und Jugendliche in einen inneren Einklang mit sich selbst und befähigen sie, harmonisch und respektvoll mit der Natur und Umwelt zu leben und Verantwortung für das eigene Handeln im Hinblick auf die Zukunft zu übernehmen.

Dem Gedanken der naturverbundenen Pädagogik liegt die Erkenntnis zugrunde, dass es nicht nur die Menge des vermittelten Wissens ist, an dem die Kinder wachsen, sondern dass sich vor allem eigene Erfahrungen einprägen und verinnerlichen lassen.



Freie Waldorfschule heute – wie anders sind wir wirklich?

Inzwischen fester Bestandteil der Eschweiger Schullandschaft leben und lernen heute rund 150 Schülerinnen und Schüler an der Freien Waldorfschule, ein 17-köpfiges Lehrerkollegium betreut die Kinder, fördert und fordert sie. Feste Bestandteile des Schullebens sind das Theaterprojekt in der 8. Klasse, die Gestaltung des Martinismarktes oder die Teilnahme am Johannisfest.

Der staatlich vorgegebene Fächerkanon wird ergänzt durch Werken, Handarbeit, Eurythmie (Ja, wir können unseren Namen tanzen!) und Gartenbau, um alle Schülerinnen und Schüler künstlerisch praktisch für das Leben auszubilden. Am Ende der 10. Klasse können die staatlich anerkannten Haupt- und Realschulabschlüsse erworben werden – und das können wir richtig gut, wie die Abschlüsse in den zurückliegenden Jahren zeigen.

Fotos: Ellen Schubert, Heike Gumprecht | Text: Heike Gumprecht, Ellen Schubert



Die Johannisfestplakette 2022

Die Johannisfestkommission hat Anfang dieses Jahres beschlossen, dass auf der Johannisfestplakette 2022 das Motiv „25 Jahre Freie Waldorfschule“ dargestellt werden soll. Die Vorgaben der Kommission wurden von der Eschweiger Werbeagentur Kreissler wieder einmal hervorragend umgesetzt.

Die Plakette wurde Ende April in einer Auflage von 7.000 Stück in das Rathaus geliefert. Das Motiv ist in einem hochwertigen Offsetdruck mit Epoxidharzüberzug zu sehen.



Foto: Tobias Stück

Magnet und Broschennadel

Die Verwaltung hat wieder 2.000 Johannisfestplaketten mit Magnet und weitere 5.000 Stück mit Broschennadel fertigen lassen.

Circa 5.000 Plaketten werden von den Schülerinnen und Schülern der Eschweiger Schulen an die Familien, Freunde und Bekannte verkauft. Der Preis für eine Plakette beträgt 3,00 €. An jeder verkauften Plakette verdienen sich die Schülerinnen und Schüler mindestens 1,00 € Johannisfestgeld. Die restlichen Plaketten werden über die bekanntesten Verkaufsstellen in der Innenstadt circa 14 Tage vor dem Fest erhältlich sein.

Außerdem kann in der Rolf-Hochhuth-Stadtbibliothek die Plakette zu den Öffnungszeiten gekauft werden.

Sonderedition

Die Johannisfest-Plakette 2022 gibt es auch in diesem Jahr in der Sonderedition. Vom Verein Werraland Lebenswelten wird diese auf einem edlen profilierten Holzbrett angefertigt. Der Kaufpreis beträgt 20,00 €. Wenn Sie an der Sonderedition interessiert sind, melden Sie sich bitte an der Info-Zentrale im Rathaus unter der Telefonnummer (05651) 304-0.

Dank an Michael Kreißler

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Michael Kreißler, der auch in diesem Jahr das Motiv der Johannisfestplakette auf hohem künstlerischem Niveau überzeugend umgesetzt hat. Wir freuen uns über eine besondere Johannisfestplakette für ein langjähriges Johannisfest!

Thomas Große
Vorsitzender der Johannisfestkommission